



TAMLI

NEWSLETTER 2021

INHALT

- S. 3 Vorwort
- S. 4 Vorstandsbericht
- S. 8 Willkommen in der Zukunftsmusik! *Das
Zwischenseminar 2021*
- S. 9 Vorbereitungsseminar
- S. 10 Ab in die Wüste! - *Hannahs Zwischenbericht*
- S. 12 Neues und Vergangenes
Der neue Snoozland-Workshop- *Lukas Niggelings
Zwischenbericht*
- S. 15 Vereinsgeschichte - *Peter Szemere berichtet*
- S. 17 Projekt TAMLI-Logo 2.0 - *Eine Projektskizze*
- S. 23 Besser Essen! *Eine Rezepte-Sammlung*
Der ultimative Hummus - Trick
- S. 24 Einfache Volo-Rezepte - *Sharons Zwischenbericht*
- S. 27 Besser Hören! *TAMLI Musik Empfehlungen*
- S. 28 Besser Sehen! *Film und Buch Empfehlungen*
- S. 29 Gedanken nach Beit Uri
Abschlussbericht von Sharon
- S. 32 Abschlussbericht von Hannah
- S. 35 Jubiläumsrätsel
- S. 36 Impressum



TAMLI e.V.

תמיכת מוסדות לחינוך מאוחד בישראל

LIEBE TAMLIS,
LIEBE FREUND*INNEN DES VEREINS!

Jetzt wird's kulinarisch, musikalisch und gemeinschaftlich! Jetzt wird's informativ, kreativ und produktiv! Hier ist der druckfrische, brandneue und heißbegehrte TAMLI-Newsletter 2021!

Auch im zweiten Corona-Jahr haben unser Kreativität und der Tatendrang des Vereins nicht nachgelassen. Neue bürokratische Hürden der Entsendung oder ermüdende Videokonferenzen mit technischen Schwierigkeiten konnten die TAMLI-Ehrenamtlichen nicht zermürben - im Gegenteil: Wir sind produktiv wie lange nicht!

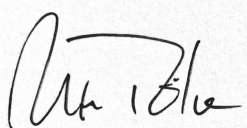
Wir haben mehr Seminare organisiert als in den Jahren zuvor (Vorbereitungseminar auf S. 9 und Zwischenseminar auf S. 8) und haben mit dem neuen TAMLI-Redaktionsteam Sticker gedruckt und ein neues Logo entworfen (Logo-Projektskizze auf S. 17). Damit ihr auch weiterhin kulinarisch und musikalisch gut durch den Winter kommt, haben wir mit der Unterstützung von Sharon ein paar Rezepte gesammelt (S. 24) und eine TAMLI-Hitliste israelischer Musiker*innen erstellt (S. 27).

Die Freiwilligen stellen uns den neuen Snoozland-Workshop vor (S. 12), erzählen von ihrem Ausflug in die Negev-Wüste (S. 10) und schildern ihre Abschiedserfahrungen nach einem aufregenden Jahr in BEIT URI.

Langweilig wird's also nicht und mitmachen könnt ihr auch - denn wir schließen den Newsletter mit einem 30-Jahre-TAMLI-Jubiläumsrätsel!

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns, einige von euch bei der Jahresmitgliederversammlung wiederzusehen!

Eure Newsletter-Redaktion



Uta Tölle



Leah Leicht



David Meier

VORSTANDSBERICHT

LIEBE LESER*INNEN, Herzlichen Glückwunsch! Wir wollen hier die Gelegenheit ergreifen, uns allen zu gratulieren, denn in diesem Jahr 2021 besteht TAMLI seit 30 Jahren. 30 Jahre ehrenamtliche Arbeit, die 30 Generationen von jungen Menschen in Beit Uri möglich gemacht haben. Das ist ein Grund zu feiern und es ist ein Grund, hoffnungsvoll nach vorn zu blicken.

Das Vereinsjahr startete ruhig, obwohl unsere TAMLI - Freiwillige das erste Mal einen Freiwilligendienst anfangen, der unter dem Vorzeichen der Pandemie stehen würde. Nach eineinhalb Jahren Corona können wir mittlerweile eine Bilanz ziehen, wie die Pandemie die Freiwilligen und unsere Vereinsarbeit beeinflusst hat.

Es stimmt uns froh, dass auch unter den jetzigen Umständen weiterhin der Freiwilligendienst eine Option für junge Menschen ist und wir in diesem Jahr wieder zwei Freiwillige über TAMLI entsenden konnten. Im Gegensatz zum Jahr 2020, in welchem wir die Auswirkungen der Pandemie vor allem akut gespürt haben, als wir binnen kurzer Zeit unsere Freiwilligen zurück holen mussten, machte sie sich in diesem Jahr durch verstärkte bürokratische Hürden bemerkbar. Der Entsendeprozess ist komplexer und komplizierter geworden und nahm viel Raum in Anspruch.

Auffallend war zu Beginn des Jahres 2021 der überaus hohe Anteil an Bewerbungen von den Freunden der Erziehungskunst Rudolf-Steiners e.V. für Beit Uri. TAMLI übernimmt, aufgrund dessen, dass wir Beit Uri so gut kennen, seit einigen Jahren die Kennenlerngespräche der Freunde-Freiwilligen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen ganz herzlich bedanken, die in der heißen Phase tatkräftig Kennenlerngespräche geführt haben!



Eckige
TAMLIs...

...Mitglieder-
versammlung
2020



...Redaktionsteam



...Zwischenseminar

Letztlich konnten mit unserer Hilfe 14 Freunde-Freiwillige nach Beit Uri entsendet werden. Die hohe Bewerber*innenzahl ist unter Anderem auch eine unmittelbare Auswirkung der Pandemie. Diesem zahlenmäßigen Unterschied maßen wir in den letzten Monaten erstmal weniger Bedeutung zu, denn vorrangiges Ziel war es, uns auf die Entsendungen, die wir ermöglichen konnten, zu fokussieren.


Trotzdem wird das Anwerben neuer TAMLI - Freiwilliger weiterhin eine wichtige Rolle bleiben, die es auch neu zu denken gilt. TAMLI mag zwar nicht so viele Kapazitäten haben, wie eine große Entsendeorganisation wie die Freunde der Erziehungskunst, aber wir bestehen aus vielen engagierten Mitgliedern, die mit ihren Erfahrungen aus Beit Uri viele weitere junge Menschen mit ihrer Begeisterung anstecken können. So hat sich aus dem Bedürfnis heraus, die Sichtbarkeit TAMLIs zu bestärken, bei der Mitgliederversammlung 2020 das Redaktionsteam gegründet. Über das Jahr hinweg hat sich das Team sehr motiviert immer wieder getroffen und hat spannende und schöne Projekte zum Thema Öffentlichkeitsarbeit verwirklicht. Ein großes, von Herzen kommendes Dankeschön an euch alle, die ihr alle eifrig mitdiskutiert, nachgeforscht und entworfen habt! Wir sind gespannt, wie es weitergeht.

Israel ist ein Land, in dem der Konflikt zwar nicht immer überall sichtbar ist, aber immer schnell und intensiv hochkochen kann. So auch im Mai diesen Jahres. Neben erschreckenden antisemitischen Angriffen in Deutschland war der sich immer weiter verschärfende und gewaltvolle Konflikt in Israel für uns besorgniserregend. In Gesprächen mit den Freiwilligen zeigte sich, dass sie sich der Ernsthaftigkeit bewusst waren und souverän mit der Situation umgehen konnten.

Ein etwas anders akutes Thema des vergangenen Vereinsjahres war der Umgang mit dem Datenschutz der Freiwilligen innerhalb von TAMLI. Um uns rechtlich abzusichern, haben wir Richtlinien

entwickelt, die das Thema Daten transparenter für die Freiwilligen machen sollen und auch uns für den Umgang mit personenbezogenen Daten sensibilisiert haben.

Nach vier Jahren engagierter Vorstandsarbeit gibt Theresa in diesem November ihren Posten ab. Die Zusammenarbeit mit dir war durch deine Erfahrung und deinen Humor bereichernd und immer schön und du hast in den letzten Jahren vielen Freiwilligen ihren Dienst ermöglicht. Dafür wollen wir uns von ganzem Herzen bei dir bedanken!



Ellen Werner



Theresa Mörsen



Leah Leicht



Ausflug in die Wüste 2021

WILLKOMMEN IN DER ZUKUNFTSMUSIK!

Ein kleiner
Einblick in das
Zwischenseminar
2021 - *Uta Tölle*

Mit erwartungsvollen Blicken nach vorn, in die zweite Hälfte des Dienstes, ging das diesjährige Zwischenseminar am 6. März zu Ende. Drei Tage haben die derzeitigen Volontär:Innen mit Linda und Uta (Jahrgang 2014/15) online zusammengesessen und von morgens bis zum späten Nachmittag Erfahrungen ausgetauscht, die bisherige Zeit rückblickend betrachtet und gemeinsam die verschiedenen Facetten des Volontär:Inseins in Beit Uri beleuchtet.

Durch einen glücklichen Zufall kam auch der traditionelle gemeinsame Ausflug nicht zu kurz, denn Chen hatte unabhängig von uns einen Trip in die Wüste geplant. Die vier auf Donnerstag und Freitag verteilten Themenblöcke regten Gespräche an, brachten Kunstwerke hervor und riefen so manche Tatsachen ins Bewusstsein.

Neben den die Arbeit und das Leben in Beit Uri einschränkenden Auswirkungen der Pandemie, war es bis dato natürlich schwierig für die Volontär:Innen, die von den ehemaligen Volos beschriebene Schönheit der Gegenden in Israel zu erkunden. Mittlerweile, drei Wochen nach dem Seminar, wurden schon viele Lockerungen umgesetzt. Auch in Beit Uri selber dürfen die Member der verschiedenen Häuser sich wieder treffen. Es gibt wieder gemeinsame Festivitäten in der Ulam, wenn auch in der Teilnehmeranzahl beschränkt. So kamen zum letzten Monatsbeginn zumindest vier Häuser zusammen, um den Monat gemeinsam zu begrüßen.

Für uns hier in Deutschland sind Zusammenkünfte mit dieser Menge an Menschen noch Zukunftsmusik, doch in Israel ist es zunehmend die wiedergewonnene Realität. Während des Seminars lag schon der mit Sehnsucht eingesogene Duft der Freiheit in der Luft. Jetzt ist er schon stetiger Alltagsbegleiter, wenn auch noch nicht in seiner vollen Entfaltung.

VORBEREITUNGS- SEMINAR

Altbekanntes Vobsi in neuer
Umgebung - *Tim Schumacher*

Schon seit einigen Vobsis sind wir nicht mehr ganz zufrieden mit den Seminarorten in Berlin. In Neukölln hatten wir keine richtige Küche, im Wedding war es zu wuselig und in Friedrichshain wurden wir beklaut. Die Stadt bietet zwar viel, aber genau das ist oft auch das Problem. Wie haben wir uns also nach dem letzten Vobsi den perfekten Seminarort vorgestellt? Ruhig und privat, eine große Küche zur Selbstversorgung, die Möglichkeit drinnen und draußen zu essen und zu arbeiten, mit Bus oder Bahn erreichbar, mit einem eigenen Gruppenraum und dann auch noch in der Natur. Genau an so einem Ort fand dieses Jahr das Vobsi statt.

Wir hatten die tolle Möglichkeit, den Kulturhof Klasdorf in Brandenburg komplett für uns alleine beziehen zu können. Insgesamt 6 angehende VolontärInnen wurden von David und Tim auf ihren Einsatz in Beit Uri vorbereitet. Neben den üblichen Themen wie Israel als Reiseziel, Feiertage, WG-Leben, Antisemitismus und vielen Kennlernspielen, gab es dieses Jahr auch einen großen Hummus-Wettbewerb. Die Volo-Gruppe, die jetzt schon seit einer Weile in Beit Uri ist, hat sich sofort gut verstanden. So haben sie auch auf dem Seminar schon viele Dinge selbst organisiert: Was sollen wir einkaufen? Wer kocht heute? Wer macht morgen den Frühstücksdienst? Und wer macht dafür den Abwasch?.... Ob sie das in Beit Uri gerade wohl auch so gut hinbekommen? Wir wünschen ihnen auf jeden Fall ein tolles Jahr und sind auch ein kleines bisschen neidisch.



AB IN DIE WÜSTE!



Zwischenbericht
von Hannah Reiß,
TAMLI-Freiwillige
2019/2020 und
2020/2021

Die geplante Abfahrt mit dem Kleinbus in Beit Uri war am 01.03.2021 um 9:00 Uhr, da wir aber in Israel sind, wurde es erst so gegen 10 Uhr etwas. Auf den Ausflug in die Negev-Wüste begleiteten uns Chen, unser Fahrer Ali und ein „Guard“ mit medizinischer Ausbildung. Diese

Extravorkerung war leider notwendig,

denn damit der Ausflug stattfinden konnte, musste aufgrund der Coronavorschriften eine Reisegenehmigung eingeholt werden. Diese setzt voraus, dass die reisende Gruppe von Security begleitet wird. Am 01.03, unserem Anreisetag, haben wir uns im Westen der Negev bewegt. Der erste Stopp wurde gegen 13 Uhr eingelegt.

Wir schauten uns Formationen aus Kreide in der Wüste an. Für einige von uns war es das erste Mal in der Wüste. Nach einem kurzen Spaziergang, ersten Eindrücken und einem Blick auf die ägyptische Grenze gab es ein kleines Picknick.

Es wäre ja kein Beit Uri/ Volo Ausflug, wenn nicht etwas vergessen wurde. Nun, wir haben eine große Box mit Essen in der Küche stehen gelassen. Also mussten wir vor Anreise an den Schlafplatz noch einmal einkaufen. Geschlafen haben wir auf einer Farm, umgeben von nichts, mitten in der Wüste.

Wir schliefen mit Giladi in einem 10-Mann-Tipi. Chen und Ali haben außerhalb genächtigt. Auf der Farm standen uns außerdem noch eine Feuerstelle, überdachte Sitzgelegenheit mit Hängematte, Outdoor-Küche sowie ein kalter Pool zur Verfügung. Die Sanitäranlagen waren halb im Freien, die Häuschen hatten kein Dach und die Wände bestanden aus Schilf. Es ist ein ruhiger

und idyllischer Ort in der Negev-Wüste. Abends haben wir zusammen am Feuer gekocht und gegessen.

Den gesamten zweiten Tag waren wir in Mitzpe Ramon wandern. Es ließen sich wunderbar die verschiedenen Gesteinsschichten erkennen und wo sie früher abgebaut wurden, heutzutage ist alles ein Naturschutzgebiet. Nach etwa 7 Stunden Wanderung, den Rand des Kraters hinauf, Frühstück auf der Spitze und wieder runter sowie einige Kilometer im Krater selbst, hat uns Ali an einer Quelle abgeholt.

Sandboarding ist im Grunde genommen Snowboarding nur auf Sand. Es gibt jedoch ein paar Unterschiede: man kann liegend, sitzend oder stehend fahren. Alleine, zu zweit und sogar zu dritt. Da die Dünen abrupt im Kies enden, muss man rechtzeitig bremsen oder abspringen.



Beim Wandern wurden Themen wie die Beduinen und ihre Geschichte, aber auch Hebräisch, Kartenlesen und einiges mehr besprochen. Abends sind alle nach einem gemeinsamen Essen am Feuer ins Bett gefallen.

Der halbe letzte Tag begann etwas später und gemütlicher. Nach dem Frühstück und Verstauen aller Taschen ging es los in Richtung Ein Avdad. Zunächst machten wir jedoch halt an der Grabstätte von David Ben Gurion und seiner Frau. Ein Avdad ist ein Nationalpark mit Canyon, an dessen Grund sich eine Quelle befindet. Unsere Wanderstrecke führte unten an der Quelle entlang und dann über in die Canyonwand gelassene Stufen an die Oberfläche zurück.



SNOOZLAND, DER THERAPIE- WORKSHOP

NEUES UND VERGANGENES

Zwischenbericht von
Lukas Niggeling,
TAMLI-Freiwilliger
2020/2021

Hallo liebe Leserin und lieber Leser,
ich möchte euch von meiner Tätigkeit
in "unserem" neuen Sadna
(Workshop) berichten. Er wird geleitet
von "Mimi" Berman, einer gelernten
Ergotherapeutin. Mimi stammt aus den USA und ist vor über 10
Jahren im Zuge der Alija nach Israel immigriert. Hier hatte sie
diese Ausbildung nach ihrer Armeezeit abgeschlossen und
arbeitet nun schon ca. 4 Jahre in Beit Uri.

Warum möchte ich in diesem Bericht über unseren Sadna oder
etwas genauer: den Therapieraum schreiben? Weil dieser
Therapieraum etwas Außergewöhnliches ist. Es ist eine neue Idee,
vielleicht eine Entwicklung, ausgelöst durch die weit prägende
Corona-Pandemie, welche auch vor Beit Uri oder auch ganz Israel
nicht halt gemacht hat.

Während Corona waren die Sandnas in ihrer alten Form nicht
mehr möglich, deshalb kam man auf die Idee, zusammen mit Mimi
einen Sadna zu eröffnen, der besonders für Jugendliche
zugeschnitten ist, die noch besondere Aufmerksamkeit brauchen
oder in den anderen Sadnas nicht gut aufgehoben sind, weil sie
die Arbeit nicht verrichten können oder dem ‚Produktionsstress‘
nicht standhalten können. So hatte man sich auf Beit Gefen (mein
Haus) geeinigt, wo einige Member den Vormittag verbringen.

Angefangen hat es im Juli 2020. Die wesentliche Aufgabe ist es,
einen Raum zu schaffen, der individuelle Entscheidungsfreiheit
fördert, Ruhe schenkt und hilft, kognitive sowie motorische
Fähigkeiten zu entwickeln. Mit therapeutischen Geräten, wie
Vibrationsgeräten oder alten Fitnessgeräten, Klangschalen oder

individuellem Spielzeug, was auch nur jeweils einem Member gehört, versuchen wir, herauszufinden, was sie jeweils mögen. So wollen wir die Sinneswahrnehmung anregen und immer wieder kehrende Gewohnheiten in das Gedächtnis einprägen, um das Denkvermögen zu fördern.



Ein absolutes Highlight, für die Member aber auch für Mitarbeiter, ist das "Snooz-Land". Ein kleiner abgedunkelter, mit Polstern

ausgelegter Nebenraum, ausgestattet mit einer Art „Wasserblubber-Spiel“, das ständig die Farbe wechselt, mehreren Lichterketten an der Wand und im Hintergrund abgespielten Wald- und Naturgeräuschen. Der Raum soll als Rückzugs- und Entdeckungsort von den Members genutzt werden.

Wir sind vier Member und zwei Worker, die sich als erstes gemütlich in einem Stuhlkreis versammeln und jeden neuen Tag mit einem Segen und ein paar netten Worten beginnen. Die Member haben nun die Möglichkeit, selbstständig zu entscheiden, was sie als nächstes machen wollen. Besonders beeindruckend ist zu beobachten, dass jeder Member tatsächlich seine eigene Gewohnheit entwickelt und so seiner favorisierten Beschäftigung nachgeht oder seinen Lieblingsbereich aufsucht, sodass wir (meistens) nicht von außen motivieren müssen.

Der Sadna fällt darin auf, viele Entspannungsmöglichkeiten anzubieten. Das pädagogische Ziel besteht darin, dass die Member Ruhe lernen und auch zur Ruhe kommen können.

Ab 11 Uhr gibt es einen sogenannter "Sadnawechsel": Andere Member aus unserem Haus werden zu uns eingeladen als Abwechslung zu den anderen Sadnas.

Dabei sind die Zeiten immer unterschiedlich, wann ein Member unseren Sadna wieder verlässt. Es steht den Besuchern frei, je nach individuellem Bedürfnis weiter bei uns zu bleiben. In der Regel ist ein Member aber nie länger als eine halbe Stunde bei uns. Ab 12:30 Uhr kehren wir gemeinsam zum Mittagessen zurück.

VEREINS- GESCHICHTE

PETER SZEMERE
BERICHTET VON DEN
ANFÄNGEN TAMLI'S

Ich kam Anfang der 80ziger Jahre nach Beit Uri durch die DIG München- Deutsch Israelische Gesellschaft. Wir fuhren mit einem VW Bus zu Nacht nach Meggido. Eine Teilnehmerin war in Beit Uri als Gärtnerin gewesen. Frau Zettel hieß sie. Sie bestand darauf erst nach Giva'at Hamoreh zu fahren, was wir gar nicht wollten und dann doch taten. Wir waren so beeindruckt von der Anlage von Dvora und der unglaublichen Armut, aber auch von den Kindern. So beschlossen wir, zurück in München einen Hilfsverein für Beit Uri zu gründen und Geld für Beit Uri zu sammeln. Uri war der behinderte Sohn von Dvora, der Grund der Gründung von B. U. Einer der Mitbegründer in München war mein Freund Christian Schwab, der bei der Allianz arbeitete, aber Schreinermeister war und dann einige Monate in B. U. die Schreinerwerkstatt auf Vordermann brachte und Werkzeuge dahin lieferte. Das andere, mit unseren Verkäufen, wisst Ihr ja.

Ich ging 2007 von der EL AL München in Pension und zog später in Richtung Trier.

Wir drei, Armin Ruf, Christian Schwab und ich führten den eingetragenen Verein, beschlossen aber in der Rente das Zepter weiterzugeben. Und das wart Ihr damals in München. Wir lösten unseren Beit Uri Hilfsverein auf und gaben die etwa 10.000 Euro Vereinsvermögen an Euch weiter.

Im Übrigen ist ein Artikel von mir in der vorletzten Ausgabe erschienen. Ich bin mit 78 Jahren noch ziemlich fit und arbeite ehrenamtlich für die Jüd. Kultusgemeinde Trier. Mache dort die Führungen und die Öffentlichkeitsarbeit, obwohl ich ja evangelisch bin. Wenn es Euch interessiert googelt einfach meinen Namen...

Liebe Grüße und weiter viel Freude für diese Kinder und mit ihnen zu arbeiten.

Liebe Grüße, Euer Peter.



Peter Szemere auf dem Adventsbazar in München der 80er Jahre, Spenden für Beit Uri sammelnd

PROJEKT TAMLI- LOGO 2.0

Bereits seit einigen Jahren diskutiert der Verein, ob wir uns ein neues Logo geben wollen. Nun im 30. Jahr des Vereins

kommt langsam Schwung in die

Angelegenheit. Das ist vor allem dem neuen TAMLI-Redaktionsteam zu verdanken, das in diesem Jahr viele konzeptuelle Fragen aufgegriffen hat, die bei den Mitgliederversammlungen zwar auch immer wieder aufkamen, aber dort nicht ausdiskutiert werden konnten.

Ein kleines Kreativ-Team hat sich daran gemacht, die Homepage zu aktualisieren, Sticker zu entwerfen und sich Gedanken zu einem neuen Vereinslogo gemacht, die hier vorgestellt werden sollen.

Der Weg zum neuen Logo führt zunächst zu uns selbst. Erst müssen wir wissen, was unseren Verein ausmacht.

Eine Projektskizze
des TAMLI-
Redaktionsteams
- *David Meier*

Was uns ausmacht

TAMLI IST FAMILIE. Wenn wir uns treffen, dann fühlt sich das an wie ein Familientreffen. Viele Volontär*innen, mit denen wir in *BEIT URI* zusammen gewohnt, gearbeitet und gelebt haben, sind zu Freund*innen fürs Leben geworden. *BEIT URI* wird für viele ein zweites Zuhause bleiben.

TAMLI IST EIN KLEINES SEGELSCHIFF. Wir sind ein sehr kleiner und - zugeben - unprofessioneller Verein, aber unsere Stärke ist unsere Flexibilität. Wir sind nicht angewiesen auf staatliche Geldtöpfe, die an einengende Bedingungen geknüpft sind. Wir können eine einfache, unkomplizierte Entsendung gewährleisten. Wir können auch Nachzügler*innen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen Zugang zu einem Volontariat ermöglichen. Wir können kreative und spontane Lösungen finden und umsetzen.

TAMLI IST LEHRMEISTER*IN. Bei den TAMLI-Seminaren lernen wir, Verantwortung im Ehrenamt zu übernehmen. Wir eignen uns soziale Kompetenzen an. Von den alten TAMLI-Mitgliedern lernen wir, auf was wir achten müssen, wenn wir Menschen auf ein erfolgreiches Volontariat vorbereiten wollen. Wir bekommen Einblick in die Organisation eines Vereins.

TAMLI IST BOTSCHAFTER*IN. Wir setzen uns für die Beziehungen zwischen Menschen ein. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, wenn wir in Deutschland ein Bild von Israel und in Israel ein Bild von Deutschland zeichnen. Wir setzen uns für Verständigung und Verständnis in den kulturellen und zwischenmenschlichen Beziehungen ein.

Warum wollen wir ein neues Logo?

Unser Logo ist etwa 30 Jahre alt und stammt aus der Zeit, als der Verein von einer anthroposophischen Lehrerin und deutschen *BEIT URI* Besucher*innen gegründet wurde. Seitdem hat sich der Verein sehr verändert, ist jünger, offener und weniger anthroposophisch geworden. Auch *BEIT URI* hat sich verändert. Das Logo ist uns heute zu wenig divers, zu heteronormativ und zu anthroposophisch. Wir lehnen das Logo nicht in Gänze ab: der Aspekt der Fürsorge, der Geborgenheit und der Menschlichkeit, den das Logo ausstrahlt, möchten wir erhalten. Das Logo sollte aber noch weitere Aspekte umfassen...



Unser bisheriges Logo



TAMLI e.V.

תמיכת מוסדות לחינוך מאוחד בישראל

Logo des Heimes *BEIT URI*

Welchen Grundprinzipien soll das neue Logo folgen?

Das neue Logo spiegelt mit den abgebildeten etwa 3-4 Menschen die Vielfalt *BEIT URIs* wider.

Es soll inklusiv und divers sein. Es zeigt keine gleichförmigen, stereotypen Menschen. Es zeigt Menschen, wie sie sind, denn sie sind gut, wie sie sind. Sie sind groß, klein, dick, dünn, fröhlich, traurig, haben Einschränkungen, tanzen. Sie sind in Bewegung, vital und lebendig. Sie zeigen Dynamik und Aufbruch. Sie unterstützen sich, schieben den Rollstuhl und halten Händchen. Sie sind füreinander da. Sie stehen in Beziehung zueinander und agieren miteinander.



Das neue Logo stellt einen Bezug zum Ort BEIT URI her.

Das Heim BEIT URI liegt auf einem markanten Hügel (Givat Hamoreh - der Hügel des Lehrers) bei Afula im Norden Israels. BEIT URI heißt Uris Haus. Ein Haus gibt Geborgenheit. Es ist ein Zuhause für die Bewohner*innen und wird ein Zuhause für die Freiwilligen. *BEIT URI* hat relativ einfache, aber auch markante Häuser, die zum Zeichen für *BEIT URI* werden und einen weiteren Bezug zum Ort herstellen.



Das neue Logo greift die Strichführung des alten Logos auf, wird aber tiefgründiger. Die Striche werden breiter und dünner, dunkler und heller. Sie geben so den Menschen mehr Gestalt, mehr Beweglichkeit und bewahren ihre Einzigartigkeit. Der Berg und das Haus erhalten mehr Fläche und Dimensionalität. Das Logo kann mit leichten Pastelltönen koloriert werden, es muss aber auch schwarz/weiß (Briefpapier) funktionieren.

Eine Version bindet den TAMLI-Schriftzug als Teil des Logos ein; eine andere Version kommt ohne Schriftzug aus:

TAMLI e.V.

תמיכת מוסדות לחינוך-מיוחד ישראל

Wie könnte unser neues Logo also aussehen?



Das sind also unsere Vorstellungen eines neuen Logos für den Verein TAMLI. Diese möchten wir mit euch bei der TAMLI-Jahresmitgliederversammlung 2021 diskutieren - und sind sehr gespannt über euer Feedback, über eure Ideen, Anregungen und Meinungen. Was fehlt? Was ist gut? Stimmt unser Bild des Vereins mit euren Empfindungen überein?

Wir freuen uns über die gemeinsame Diskussion auf der Mitgliederversammlung!

Euer TAMLI-Redaktionsteam



Die Sticker, die das Redaktionsteam entworfen hat, sind eine gute Möglichkeit, schnell und einfach im öffentlichen Raum Werbung zu machen.

Der ultimative
Hummus Trick von
Sven

-Leah Leicht

BESSER ESSEN! *EINE* *REZEPTE-SAMMLUNG*

Schon wieder Hummus! denkt ihr euch jetzt wahrscheinlich. Aber mal ganz ehrlich: Es gibt Brotaufstrich, der frech Hummus genannt und viel zu dünn auf die Stulle geschmiert wird und da gibt es dieses wunderbar sämige Gericht, von dem ich dachte, es erst wieder richtig in Israel essen zu können - bis Sven mir einige Geheimnisse verriet...

Genügend lang eingeweichte Kichererbsen werden so lange gekocht, bis ihr sie mühelos mit euren Fingern zerdrücken könnt. Es lohnt sich tatsächlich, diesen Schritt zu machen. Bevor es an's Pürieren der warmen(!) Kichererbsen geht, stellt eine Tasse Wasser in die Tiefkühltruhe, denn wir brauchen eiskaltes Wasser. Jetzt erstmal ordentlich und gemütlich Kichererbsen pürieren. Eure gewohnten üblichen Hummuszutaten kommen natürlich auch rein: Tahin, Cumin, Salz, Pfeffer und Zitrone und weiterhin ganz geduldig vor sich hinpürieren. Gebt schluckweise das eiskalte Wasser dazu und seht dabei zu, wie himmlisch weich die Sache wird.



Glückliche Hummus-in-der-Hand-Halter*innen beim
Vorbereitungsseminar

EINFACHE VOLONTÄRS-WG- REZEPTE

Zwischenbericht
von Sharon Josefa
Regitz,
TAMLI-Freiwillige
2020/2021

Mein Auslandsjahr in Israel habe ich im Oktober mitten im kompletten Lockdown begonnen. Daher hieß es für mich in den ersten Wochen: in Beit Uri bleiben, in Beit Uri arbeiten und natürlich in Beit Uri essen. Da einem nach einiger Zeit langsam der Appetit auf Sandwiches und Cornflakes vergeht, dachte ich mir, dass ich für zukünftige Volontäre, oder jeden anderen, der sich über Rezepte freut, ein paar der Basic-Rezepte unserer Volo-Küche, eine kleine Rezepte-Sammlung erstelle. Es folgt also eine kleine Auswahl an Rezepten, die sich super zum Kochen/ Backen in der Volontärs-WG eignen. Alle Rezepte sind auf die Zutaten, die man in der Beit-Uri-Küche bestellen kann, ausgelegt. Die Gerichte sind ein Mix aus verschiedenen Einflüssen der deutschen, sowie der israelischen Küche, sind aber dennoch einfach und schnell zuzubereiten.

(In den folgenden Rezepten kann man die Mengenangaben je nach Geschmack leicht variieren. Alle Rezepte ergeben Essen für ca. 6-8 Personen.)

Alle Rezepte findet ihr online und in der Volo - WG in Beit Uri.¹

Trina / Tahin

Trina ist eine Art israelischer Dip oder Soße, die man sowohl zu Salat als auch zu eigentlich allen anderen herzhaften Gerichten essen kann. Trina ist sehr schnell und leicht gemacht und besteht zudem nur aus wenigen Zutaten. Bei uns wird es mittlerweile zu fast jeder selbstgekochten Mahlzeit gegessen.

¹ Anmerkung der Redaktion

ZUTATEN: Ca. 4 EL Sesampaste (Tahini) + 2 Knoblauchzehen + ½ Zitrone + Pfeffer und Salz + etwas Wasser

ZUBEREITUNG: Knoblauchzehen sehr klein schneiden und mit Salz zu einer Paste verrühren. Den Knoblauch in einer kleinen Schüssel mit der Sesampaste verrühren. Nun gibt man nach und nach etwas Wasser hinzu und vermischt alles gut, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Danach noch die Zitrone pressen, den Saft hinzugeben und alles mit Pfeffer und eventuell noch etwas mehr Salz abschmecken.

Bananenbrot

Bevor ich nach Israel gegangen bin, habe ich Bananenbrot noch nie selbst gemacht. Hier ist es allerdings zu einem meiner Lieblingsrezepte geworden, wofür man weder Butter noch eine Waage braucht und was sich daher perfekt für die WG-Küche eignet. Auch hier kann man die Zutaten je nach Geschmack leicht abändern.

ZUTATEN: 3 Bananen + 2 Eier + Etwas weniger als ½ Tasse Öl + 1 ¾ Tasse Mehl + ½ Tasse Zucker + 3 TL Backpulver + 1 Prise Salz + 1 TL Zimt + 1 Päckchen Vanillezucker + Schokoladenstückchen/Walnüsse (wer will)

ZUBEREITUNG: Den Ofen auf 180 Grad vorheizen. Die Bananen zerquetschen. Öl mit Zucker, Vanillezucker und den Eiern verquirlen. Die restlichen trockenen Zutaten mischen und mit der Ei-Öl-Masse verrühren. Die zerquetschten Bananen hinzugeben und nochmals verrühren. Nun kann man je nach Geschmack kleingehackte Schokostückchen, Walnüsse oder auch getrocknete Früchte dazugeben. Zuletzt alles in eine gefettete Form geben und ca. 55 min. backen.

Eierkuchen

Als nächstes haben wir noch dieses leckere Eierkuchenrezept. Es ist zwar ein wenig zeitaufwendiger als gewohnt, aber perfekt für ein gemeinsames Frühstück geeignet.

ZUTATEN: 1l Milch + 5 Eier + 800g Mehl + Prise Salz + Scheibenkäse + 1 Apfel

ZUBEREITUNG: Mehl mit den Eiern verrühren und nach und nach Milch zugeben, bis ein flüssiger Teig entsteht. Eine Kelle Teig in die vorgeheizte gefettete Pfanne geben und von beiden Seiten gold-braun braten.

Für herzhaftere Eierkuchen nach dem Wenden ein paar Stücke Käse auf dem Eierkuchen verteilen, schmelzen lassen und mit Salz und Pfeffer würzen. Für süße Eierkuchen, Apfelscheiben auf dem noch flüssigen Teig in der Pfanne verteilen, mit den Äpfeln wenden und anbraten. Schmeckt am besten mit etwas Zimt und Zucker, Erdnussbutter, Walnüssen und Schokoladenstücken.



Ein gemeinsames Eierkuchen, beziehungsweise Pfannkuchen (wat, Sufganiot? Aber das ist doch Purim!) Verschmausen gibt Kraft für den Bejt Uri Alltag

BESSER HÖREN! TAMLI MUSIK EMPFEHLUNGEN

In diesem Jahr wollen wir vom Redaktionsteam euch ein paar musikalische Empfehlungen mitgeben. Es ist ein vielseitiger Alben - Mix aus der israelischen Musikszene, der

euch vielleicht beschwingt durch den Winter tragen kann. In die israelische Kultur einzutauchen, und sei es auch aus der Ferne, ist nicht zurückgerichtete Nostalgie, sondern vielmehr eine, die in der Gegenwart bleibt... Für diejenigen unter euch, die Spotify nutzen, fühlt euch frei, der „Best Of TAMLI e.V.“ by David zu folgen und fröhlich Songs hinzuzufügen.

Alon Eder
משתלבים



Rona Kenan



Nora Erez
KIDS



Bint El-
Funk
The Great
& Glorious
Yemenit
Funky
Thing!



Ravid Plotnik
שפל וגאות



The Angelcy
Exit Inside



Um die israelische und jüdische Empfehlungsreihe abzurunden, möchten wir euch noch einige Filme und Bücher mitgeben.

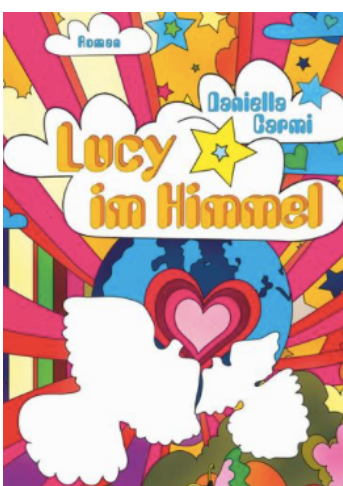
BESSER SEHEN! TAMLI BUCH- UND FILMEMPFEHLUNG



MR. GAGA:
Dokumentarfilm
über die
künstlerische
Arbeit Ohad
Naharin's und
Einblicke in die
beeindruckenden
Choreographien
der Batsheva
Dance Company.



RÉSISTANCE:
Historienfilm über
den orthodoxen
Juden Marcel
Marceau, der im
französischen
Widerstand
Waisenkindern
bei der Flucht
half und sie mit
Pantomime
aufzuheitern
versuchte.



LUCY IM
HIMMEL VON
DANIELLA
CARMİ: Ein zart
lyrischer Roman
über das
Anderssein und
dessen Akzeptanz
in der Beziehung
zwischen
Erwachsenen und
Kindern.

GEDANKEN NACH BEIT URI

MEIN

JAHR IM

GELOBTEN LAND

Abschlussbericht von
Sharon Josefa Regitz,

TAMLI-Freiwillige
2020/2021

Mein Auslandsjahr in Israel ist vorbei,
also zumindest fast. Gerade

verbringe ich noch den letzten Monat

in Beit Uri, eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung, in der ich nun 11 Monate lang gearbeitet und gewohnt habe. Anfangs konnte ich noch nicht so richtig verstehen, wenn ehemalige Volontäre über den Abschied gesprochen haben, wie schwer es fällt, Tschüss zu sagen oder wie stark man Beit Uri vermisst.

Nach einem Jahr hier kann ich allerdings sehr gut verstehen, warum man von Beit Uri gar nicht mehr weg will oder warum man sich so gerne trifft, um einfach nochmal darüber zu reden: über Beit Uri, die Arbeit, die Member, die Worker, aber natürlich auch über Israel, über das Land, über die Kultur, die Menschen und das Reisen.

Mein Auslandsjahr wurde, wie wahrscheinlich bei uns allen, von Corona geprägt. So bin ich - etwas verspätet zum Ende des 2. Lockdowns Anfang Oktober 2020 - in Israel angekommen. Die ersten Arbeitstage in Beit Uri, nach der Quarantäne habe ich, aufgrund der Corona-Maßnahmen, erstmal mit Oren, einem Worker, der sich um alle Außenanlagen und Grünflächen und Co. in Beit Uri kümmert, und einer Memberin gearbeitet.

Mit meinen zu diesem Zeitpunkt noch nicht wirklich vorhandenen Hebräischkenntnissen hat mich das anfangs zwar etwas überfordert, allerdings habe ich so Beit Uri erstmal von außen gut kennengelernt. Nach und nach habe ich dann angefangen, erst in meinem Workshop und danach in einem der Häuser zu arbeiten.

Die ersten Tage sind einem die Member natürlich noch etwas fremd und das Namen-Merken, sowohl von meinen Membern als auch von den Workern, ist mir (tlw. erschwert durch die zu diesem Zeitpunkt in ganz Israel geltenden Maskenpflicht) recht schwergefallen. Nach und nach gewöhnt man sich aber an die Arbeit und lernt die Menschen und natürlich auch ihre Namen besser kennen.



Auch die Verteilung der Member auf die verschiedenen Workshops wurde aufgrund von Corona-Maßnahmen geändert. Die einzelnen Häuser sollten sich nicht untereinander mischen, daher wurde, dem Kapsel-System entsprechend, jedem Haus zwei bis drei Workshops zugeteilt, in die dann nur die Member aus dem jeweiligen Haus gegangen sind.

Da Nachmittagsaktivitäten wie der Chor oder der Drama-Workshop erst gegen April/Mai wieder stattgefunden haben und man im Laufe des Jahres auch das ein oder andere Mal mit seinem Haus in Quarantäne war, hat man generell viel Zeit

mit seinem Haus verbracht. Dadurch hat man zwar leider erst gegen Ende des Jahres den Großteil der anderen Member kennengelernt, kannte seine eigenen Member aber umso besser.

Mein Haus ist Beit Marva, welchem der Korbworkshop und der Gartenworkshop zugeteilt wurde. Ich als Freiwillige habe dann das

Jahr über im Gartenworkshop gearbeitet und bin auch hin und wieder als Aushilfe in den Korbworkshop gegangen.

Die Arbeit im Garten war zwar teilweise, aufgrund von zu viel Regen oder zu viel Sonne, recht anstrengend, hat mir aber sehr viel Spaß gemacht. Ich habe das viele Draußen-Sein mit den Mitgliedern und auch die Gartenarbeit, wie das Anbauen von verschiedenem Gemüse oder das Abernten von den Obstbäumen sehr genossen.

Die Arbeit mit meinen Mitgliedern war eine sehr neue Erfahrung für mich. In dieser Zeit habe ich, sowohl durch den Umgang mit vielen dieser besonderen Menschen als auch durch das Erlernen einer für mich komplett unbekannten Sprache, viel Neues gelernt und erlebt. Hierzu zählt natürlich auch das Leben in einer WG mit den anderen Freiwilligen, das gemeinsame Reisen, Lachen, Menschen kennenlernen und Erkunden des Landes.



Mir sind meine Mitglieder und mein Haus mittlerweile sehr ans Herz gewachsen und ich vermisse jetzt schon das alltägliche Beit Uri-Chaos. Und obwohl sich das Leben hier mit uns Freiwilligen in Beit Uri schon teilweise wie in einer großen Familie angefühlt hat, freue ich mich dennoch darauf, meine Freunde und Familie nach diesem ereignisreichen Jahr endlich wiederzusehen.

Nun heißt es aber erstmal schweren Herzens Abschiednehmen und Israel mit vielen Erfahrungen und Erinnerungen hinter sich zu lassen (allerdings nur mit dem Hintergedanken, diesen schönen Ort hier bald mal wieder zu besuchen).

EIN (UN-) VOLLENDETES JAHR

Abschlussbericht von
Hannah Reiß, TAMLI-
Freiwillige 2019/2020
und 2020/2021

Sich zu Hause fühlen, und das ganz weit weg von der Heimat. Sieben Monate in Israel, sechs in Deutschland und weitere elf in Israel. Was ein Balagan! Ein hin und her, nicht nur physisch, sondern vor allem psychisch. Ich muss gestehen, die ersten 7 Monate in Israel waren so spannend, aufregend und voller Abenteuer, dass das unfreiwillige Gehen (nach dem ersten Corona-Lockdown) ein tiefes Loch gerissen hatte, welches ich in Deutschland nicht füllen konnte. Also blieb nur eine Option: Zurück! Und zwar so schnell es ging.

Sechs Monate und ein Haufen neuer Bürokratie später ist es endlich geschafft. Der erneuten Einreise nach Israel steht nichts mehr im Weg - möchte man meinen. Aber schon am Ben Gurion Flughafen hatte ich erste Komplikationen, etwas stimmt mit dem Visum nicht. Was denn nicht stimmt kann mir auch beim achten Mal Nachfragen keiner erklären. Nun saß ich da, so kurz vor meinem Ziel und musste 45 Minuten gespannt auf die Prüfung und Rückgabe meines Reisepasses warten. Endlich ist es geschafft!

In Beit Uri angekommen begab ich mich sofort in Quarantäne, allerdings war José in der gleichen Wohnung wie ich. Ein unglaubliches Gefühl ihn nach so langer Zeit wiederzusehen, auch in dem Wissen, dass er das letzte halbe Jahr so gut wie alleine verbracht hat, als einziger Volontär. Naja, eigentlich war José schon so gut wie weg, die meisten seiner Sachen schon im Koffer verstaut, hoffte er nur noch, zurück nach Guatemala reisen zu können.

Nach und nach kamen dann die sechs anderen deutschen Freiwilligen eingeflogen. Das erste Schabbat-Essen mit meinem Haus Dolev durfte ich draußen vor dem Fenster mitfeiern. Die

Member haben sich trotzdem wie verrückt gefreut, mich wiederzusehen.

Die Arbeit unter Corona-Bedingungen in Beit Uri war sehr anders als im Jahr zuvor. Das Haus Dolev war nun lediglich im Kerzen- und Hof-Workshop. Auch gemeinsame Feiern oder Versammlungen in der Ulam gab es vor den Impfungen noch nicht. So kam es, dass es an Sukkot zehn verschiedene Hütten in Beit Uri gab, und dass die Purim Geschichte auch zehnmal, von jedem Haus für sich gespielt wurde. Erschwerend hinzu kam auch der Umstand, dass eigentlich kein Personal zwischen den Häusern springen durfte, weswegen wir teilweise einige Wochen nur zu dritt im Haus waren.



Zudem gab es die meiste Zeit wöchentliche Corona-Tests und eine Menge Quarantäne sowie einige Krankheitsfälle. Da das Haus Dolev unter anderem betroffen war, durften Stefan und ich bei der Pflege der Corona-positiv getesteten Member helfen. Was im gleichen Zug bedeutete, dass wir uns in Quarantäne befanden und aus der Freiwilligen-WG für einige Zeit ausziehen mussten. Natürlich war die Stimmung bei vielen Membern gedrückt, da sie sich die meiste Zeit im Haus aufhielten und sich auch nachmittags nicht frei in Beit Uri bewegen durften. Da fällt so manchem natürlich viel Blödsinn ein, den man im Haus anstellen kann. Dies brachte völlig neue Herausforderungen mit sich, als mir aus dem Jahr davor bekannt waren.

Ja, Corona hatte uns alle im Griff dieses vergangene Jahr, glücklicherweise hat sich die Lage nach den Impfungen und mit vollem Impfschutz etwas entspannt. Sogar so weit, dass im Mai eine Woche lang die Maskenpflicht abgeschafft wurde. Am Ende allerdings blieben auch wir, die Freiwilligen, nicht von Corona verschont, im letzten Monat wurden zwei von uns positiv getestet.

Auch das Reisen und die Ausflüge in Israel kamen nicht zu knapp. Besonders in der zweiten Hälfte des Jahres, nach dem Lockdown im Winter. Und ohne die vielen Touristen war vielerorts eine ganz andere Atmosphäre. Auf dem Shuk in der Altstadt von Jerusalem wurde man fast angebettelt, etwas zu kaufen, und auch Akko, eine Stadt, die ich nur voller Menschen kannte, lag völlig still da ohne die vielen Touristen. Da vom Reisen in die Großstädte die meiste Zeit abgeraten wurde und ich diese aus dem Jahr davor schon kannte, habe ich fast alle Nationalparks und Naturreservate im Norden abgeklappert. Herrlich diese Stille am Wochenende als Kontrast zu dem stetigen Trubel in Beit Uri.

Rückblickend kann ich sagen, dass es 100% die richtige Entscheidung war zurückzukehren. Tatsächlich war die zweite Heimkehr nicht annähernd so schlimm wie der Abbruch wegen Corona.

In Berlin wurde mir ein Visum mit dem falschen Ausreisedatum eingeklebt, und so kam es, dass ich doch schon am 15. August ausreisen musste. Was mich tatsächlich am meisten ärgert, ist dass ich Tabchah verpasst habe. Jetzt war ich 1 ½ Jahre in Beit Uri und hatte nicht die Möglichkeit, mit meinem Haus in den Urlaub zu fahren. Es wäre für mich der perfekte Abschluss von Beit Uri gewesen...

Dieser Lebensabschnitt wird mich lange begleiten und für immer in meinem Herzen sein. An dieser Stelle vielen Dank an Tamli, besonders den Vorstand, da ihr es uns ermöglicht habt, auch in dieser Zeit als Volos in Beit Uri zu arbeiten.

JUBILÄUMSRÄTSEL

- Uta Tölle

א ד ל ש י ב פ ח ג ז כ נ ש פ ב
ו י א ב ו צ ד מ כ ה א ד ג ל ג
ח ה י נ ב ג ע ו ל צ ן מ ז ב מ
ה ז מ א א י מ ח ב ת ו נ נ ב נ
כ ג ז ג נ ק ו פ ט ו ז נ א ל צ
ל ב כ י ל פ כ א ש ת ל ג ק ג א
ט פ י ח ת ב ד ק ב מ ש מ ב א ד
ט ם ת ד ת כ ה צ נ ל א ד נ ן ה
ג א מ א י מ ת א נ פ ה ת צ ו ט
ד צ ד נ ב ז ש ה מ פ ו ג כ ב א
ו א נ ב מ ל ם צ ג ו נ י ב ס י
כ מ ש ר ז ג ל ו ג ן ו מ י ר ה
ב ח ו פ ת מ א ה א כ ם י מ כ א
ד כ א י ג ש ה ו מ ה ח ת ב נ ת
ז ב ק א ל ד מ ב מ ג נ א ו ג ב

תפוח + רימון + בננות + תות + מלפפון + עגבניה + גזר + מזלג +
מקלחת + סבון + עיניים + יחד + בלגאן + זמן + מים + בית + שם

Was versteckt sich in diesem Buchstabensalat? Na klar,
verschiedene Ivrit-Worte, die euch vielleicht aus eurer eigenen
Beit Uri Zeit noch geläufig sind. Habt ihr alle Worte markiert, so
ergeben sie die Lösung dieses Rätsels. Um sicher zu sein, dass ihr
richtig liegt, schickt eure Lösung (in IVRIT!) einfach bis 31.12.2021
an vorstand@tamli.de und erhaltet eine kleine Überraschung. :-)

IMPRESSUM

NEWSLETTER VON TAMLI - Verein zur Förderung
heilpädagogischer Heime in Israel e.V.

V.i.S.d.P.: David Meier

REDAKTION: Uta Tölle, David Meier, Leah Leicht

BILDER: Hannah Reiß, David Justen, Tim Schuhmacher, Lukas
Niggeling, David Meier, Peter Szmere, Friederike Wagner, Leah
Leicht

Bildquellen Alben- und Buchcover,	https://aloneder.bandcamp.com
Fimlplakat	https://nogaerez.com/music
https://media.services.cinergy.ch	https://www.ronakenan.com
https://www.goodreads.com	https://bintelfunk.bandcamp.com
https://www.filmweb.pl	http://www.theangelcy.com
	https://www.albumoftheyear.org

KONTAKT

e-mail: vorstand@tamli.de
Instagram: [tamli_e.V.israel](https://www.instagram.com/tamli_e.V.israel)
Online: www.tamli.de

ADRESSE
TAMLI e.V.
c/o David Justen
Trachtenbrodtstraße 15
10409 Berlin

SPENDENKONTO: Kreissparkasse Ostalb
IBAN: DE25 6145 0050 0440 0097 71
BIC: OASP DE6A XXX



TAMLI e.V.

תמיכת מוסדות לחינוך מאוחד בישראל